

Erasmus Erfahrungsbericht – IESEG Lille

Vorbereitung

Ich habe mit der IESEG School of Management in Lille meinen Erstwunsch für mein Erasmus Semester bekommen. Die IESEG gilt als eine der renommiertesten Unis in Frankreich und das merkt man auch. Von einem umfangreichen, spannenden Kursprogramm bis hin zu außercurricularer Aktivitäten wird viel geboten.

Nach der Bewerbung für den Erasmus-Platz an der Uni Göttingen müssen noch ein paar Dokumente erneut an der IESEG eingereicht werden. Das einzig negative, das ich während meiner Zeit festgestellt habe war die Kurswahl. Vorab habe ich viel Zeit in mein OLA investiert nur um dann festzustellen, dass die Kurse, wie sie „voraussichtlich“ angeboten werden so gut wie gar nicht angeboten wurden. Das heißt ich musste alles nochmal überarbeiten, was viel Zeit in Anspruch genommen hat. Am ersten Tag an der IESEG gibt es umfangreiche Kick-Off Veranstaltungen, die wirklich sehr hilfreich waren – im Hinblick auf sämtliche Belange wie Kurse, Uni, Studentenorganisationen, Leben, Wohnen etc.

Da wurden wir dann darauf hingewiesen, dass wir unsere gewünschten Kurse nach Präferenz angeben wollen und diese werden dann zugeteilt. Es kam, wie es kommen sollte, vieles stimmte nicht. Ich hatte bspw. zu wenige Credits zugeteilt bekommen. Hilfreich war es dann aber, dass die Koordinatorinnen vor Ort erreichbar waren, sodass man die Kurswahl direkt in ihrem Büro ändern konnte. Ich bekam dann wirklich jeden Kurs, den ich mir erwünscht hatte. Dementsprechend habe ich das OLA dann angepasst, also wartet da etwas ab, da sich je nach Verfügbarkeit der Kurse das immer noch ändern kann.

Die Kurse an der IESEG sind nämlich eher in Klassenstärke, d.h. zwischen 20 und 30 Personen.

Anreise

Ich bin mit dem Auto angereist. Das war am unkompliziertesten für mich.

Unterkunft

Dadurch, dass ich von Freunden, die in anderen Ländern waren, schon krasse Geschichten gehört habe, war ich sehr eifrig eine Wohnung zu finden. So habe ich mich am ersten Tag, an dem man sich für das Wohnheim einschreiben konnte, mich auch eingeschrieben. Das sind dann die Wohnheime der Université Catholique de Lille, zu der die IESEG gehört. Dafür habe ich einfach direkt eine Mail an den zuständigen Koordinator für Wohnen der IESEG geschrieben und der leitete mir das weiter.

Bei diesen Wohnheimen geht es nach dem First come, first serve Prinzip. Man gibt bis zu 5 Präferenzen an und einer wird man dann zugeteilt. Es gibt sehr viele verschiedene Wohnheime – Studios, Zimmer mit eigenem Bad oder auch nur das Zimmer. Mein Wohnheim war 5 Minuten von der Uni entfernt und daher super gelegen im Stadtteil Vauban (das Univiertel). Viele Unis (von den insgesamt 10 in der Stadt) sind in diesem Stadtteil gelegen und daher findet man auch über sämtliche andere Portale unkompliziert Wohnungen, wie ich gehört habe. Am beliebtesten ist dafür LivingFrance.

Universität

Die IESEG School ist eine private Hochschule. Das Lernkonzept der IESEG unterscheidet sich erheblich von dem der Universität Göttingen. Hier wird besonders viel Wert auf aktive Mitarbeit gelegt (die auch benotet wird teilweise), es gilt Anwesenheitspflicht, und das Konzept orientiert sich generell eher an dem einer Schule. Es werden nicht unbedingt in jedem Kurs Klausuren geschrieben, sondern viel mehr Wert wird auf das Verständnis im Mündlichen gelegt. Das wird geprüft durch Präsentationen und/oder Gruppenarbeiten.

Es gibt Intensivkurse. Diese dauern 4 Tage an und je nach Prüfungsleistung findet eine Klausur an dem Mittwoch der darauffolgenden Woche statt oder Abgabedaten/Präsentationen werden festgelegt. Von dem System habe ich zuvor auch noch nie gehört, fand es aber sehr interessant. In meinem Studium habe ich mich auf Marketing fokussiert und hatte somit die Möglichkeit eine weite Bandbreite an Marketingkursen zu belegen, die man an der Uni Göttingen so gar nicht belegen kann und das über eine kurze Zeit. Ein solcher Intensivkurs wird nur mit 2ECTS bewertet, daher müssen viele Kurse belegt werden. Folglich habe ich super viel Wissen in kurzer Zeit erlangt. Wenn man, wie ich dann auch fast ausschließlich Marketingkurse gewählt hat, merkte man auch, dass die Kurse in gewisser Weise aufeinander aufbauen, weshalb Wissen gefestigt wurde, und man konnte Wissen aus „alten“ Kurse direkt wieder anwenden. Durch den ständigen Kurswechsel lernt man auch sehr viele Leute kennen und lernt mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Es gibt aber auch Extensivkurse die sich über das gesamte Semester erstrecken. Diese werden dann mit 3-6ECTS bewertet. Aber auch hier setzt sich die Endnote aus vielen kleinen Teilnoten zusammen – Präsentationen, Abgaben, Gruppenarbeiten, Klausur etc.. Ich hatte auch einige Extensivkurse und fand diese Konstante auch gut neben den Intensivkursen. Aber auch hier musste man unter dem Semester gut mitarbeiten und dranbleiben, da viel gefordert wurde, vor allem im Hinblick auf mündliche Mitarbeit.

Im Bachelor ist es so, dass wir sehr viele Austauschstudierende waren, denn an der IESEG ist ein Auslandssemester Pflicht. Demnach hatten wir kaum Kurse mit Franzosen, sondern waren viel unter uns. Lediglich vereinzelt waren Franzosen, die aus bestimmten Gründen nicht ins Ausland gegangen sind auch in den Kursen.

Dadurch war der kulturelle Austausch aber auch sehr interessant, denn die Studierenden kamen aus aller Welt nach Lille zu studieren und leben. Das hätte ich so nicht erwartet und fand ich echt wirklich fantastisch!

Freizeit/ Stadt

Lille ist wirklich eine bezaubernde Stadt mit einem einzigartigen Flair. Die Innenstadt ist superschön und die unzähligen Cafés, Boulangeries und Brasserien sind einfach einladend. So habe ich mir ein Leben in Frankreich vorgestellt. Durch die Größe der Stadt ist auch wirklich alles fußläufig zu erreichen. Von meinem Wohnheim in den Kern der Stadt bin ich so zwischen 20 und 30 min gelaufen. Für Sportler und Spaziergänger gibt es die sogenannte „Citadelle“, ein wirklich riesiger Park mit vielen Freizeitmöglichkeiten. Auch gibt es viele schöne Boutiquen und Museen. Generell Kunst und Kultur kann man in Lille viel bestaunen. Aber auch das Univiertel Vauban besticht durch Studentenbars.

Generell das Nachtleben in Lille ist sehr aktiv und man kann eigentlich jeden Tag feiern gehen. (Wenn ihr euch für die Stadt und die Aktivitäten interessiert, schaut euch mal die Instagramseite

„Lille_addict“ an). Zusätzlich zu den in der Stadt gebotenen Möglichkeiten, gibt es an der Uni viele Studentenorganisationen, in denen man mitwirken kann und die auch regelmäßig Partys organisieren. Aber auch ESN, Erasmus Lille und Erasmus in Lille (das sind nur die, die ich kennengelernt habe, gibt noch viel mehr) laden immer zu Partys ein.

Über Erasmus Lille kann man auch zu wirklich studentenfreundlichen Preisen Trips buchen. Ich war bspw. in der Bretagne, Normandie, Baie de Somme, Luxemburg, Champagne etc. Aber auch auf eigene Faust kann man sehr viel sehen. Mit Flixbus ist viel erreichbar, vor allem die belgischen Großstädte, Amsterdam, aber auch in Paris ist man sehr schnell (Flixbus 3h, TGV 1h). Eine Studentenorganisation an der Uni (International Club) organisiert auch Trips. Es gibt also wirklich viele Möglichkeiten.

Fazit

Mein Auslandssemester in Lille war eine unvergessliche Zeit, die ich nicht missen wollen würde. Es ist keine Großstadt, aber hat alles zu bieten. Vor allem aber das Studentenleben war ne 10/10. So hätte ich es gar nicht erwartet. Ich kann wirklich jedem empfehlen sein Auslandssemester in Lille zu machen, denn nicht nur das Leben, sondern auch die Uni hat mich gänzlich überzeugt und für mich persönlich war das Lernkonzept viel besser als in Göttingen.

Ich würde euch empfehlen die Anerkennungsanträge frühzeitig nach eurer finalen Kurswahl zu stellen, denn das dauert ganz schön lange ☺